

Der Beginn des Lebens. Leihmutterschaft

Eine Leihmutter ist eine Frau, die stellvertretend für eine andere Frau ein Kind austrägt. Nach der Geburt gibt sie das Kind an jene Frau ab, die ihr den „Auftrag“ erteilt hat.

Man unterscheidet verschiedene Formen der Leihmutterschaft, je nachdem ob die Eizelle von der Leihmutter stammt oder von der Frau, die sich das Kind „wünscht“. Neben der Eizelle, kann auch die Samenzelle von einem Fremdsperma, also nicht vom künftigen „sozialen Vater“ stammen.

Die Leihmutterschaft ist in den meisten Ländern verboten; in einigen Ländern gibt es gesetzliche Regelungen, die sie unter Auflagen gestatten. Die kommerzielle Leihmutterschaft, bei der die Mutter für das Austragen des Babys Geld bekommt, bringt ohne Zweifel große Gefahren mit sich.



Mutter: „Das ist der Genetiker mit deiner Leihmutter, hier ist dein Samensperma und der Klon deines Vaters, und das bin ich, wie ich dich halte, als du noch ein eingefrorener Embryo warst.“¹

¹ Matthias Kettner, Neue Formen gespaltenen Elternschaft, in: <http://www.bpb.de/apuz/26180/neue-formen-gespaltenen-elternschaft?p=all#fr-footnodeid8> (Bundeszentrale für politische Bildung)

Aufgaben:

1. Der Cartoon zeigt ein großes ethisches Problem bei der Leihmutterschaft an: Die aufgespaltene Elternschaft. Verfasse einen Dialog, wie das Gespräch zwischen Mutter und Kind verlaufen könnte. [Reproduktion, Transfer, Denken/Reflexion]
2. Bildet Gruppen mit vier bis sechs Personen: Jede Gruppe sucht sich einen der folgenden „Fälle“ aus. Holt euch mittels Internetrecherche nähere Informationen zu diesen Fällen. Analysiert die jeweils implizierten ethischen Fragestellungen. [Denken/Reflexion]
 - a) „Eine thailändische Leihmutter trägt Zwillinge für ein australisches Paar aus. Dieses nimmt jedoch nur ein Kind, das andere mit Downsyndrom will es nicht.“ (Der Spiegel)²
 - b) Der Film *Monsoon Baby* beschreibt die Geschichte eines deutschen Paares, das eine Leihmutter in Indien beauftragt. „Andere Frauen kotzen jetzt, sagt Nina zu ihrem Mann Mark, während sie sich auf der Fernsehcouch im Eigenheim mit Rotwein volllaufen lässt. Im fernen Kalkutta wächst derweil eine mit Marks Spermien befruchtete Eizelle von Nina im Bauch einer Inderin aus armen Verhältnissen heran.“ (Der Spiegel)³
 - c) „Der britische Sänger *Elton John* und sein Gatte *David Furnish* freuen sich über Nachwuchs: Am ersten Weihnachtstag wurde Sohn Zachary geboren - das Paar zeigt sich überwältigt von Glück und Freude.“ (Der Spiegel)⁴



1 Der manipulierte Mensch

Der deutsche Philosoph *Jürgen Habermas* (geb. 1929) ist ein Kritiker der Biotechnologien und der liberalen Eugenik. Unter Eugenik versteht man die Wissenschaft von der „Verbesserung“ des menschlichen Erbguts. Aus der Sicht von

² <http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/australien-leihmutter-und-baby-mit-down-syndrom-im-stich-gelassen-a-984139.html> (16.11.2015)

³ <http://www.spiegel.de/kultur/tv/monsoon-baby-in-der-ard-julia-jentsch-in-leihmutter-film-a-990717.html> (16.11.2015)

⁴ <http://www.spiegel.de/panorama/leute/vaterglueck-per-leihmutter-elton-john-ist-papa-a-736776.html> (16.11.2015)

Jürgen Habermas ermögliche diese Forschung Eingriffe in die genetische Struktur von Menschen, was zur Folge hat, dass die symmetrische Gleichstellung aller Menschen in Frage gestellt wird. Um zu verstehen, was mit „symmetrischer Gleichstellung“ gemeint ist, muss man wissen, dass *Habermas* der Begründer der Diskursethik ist. Stark vereinfacht formuliert, geht es in der Diskursethik darum, dass alle Menschen einer Gesellschaft am Prozess der Normenfindung gleichberechtigt teilhaben sollen. Das geht nur in einem herrschaftsfreien Raum. So dürfen z.B. VertreterInnen einzelner einflussreicher Gruppen (z.B. Großkonzerne, Lobbies) ihre Interessen im Normenstiftungs-Prozess nicht aus einem Machtkalkül heraus geltend machen (z.B. Pharmakonzerne beim Gesetzgebungsprozess im Bereich der medizinischen Technologien).

Entscheidend bei *Jürgen Habermas* ist nun, dass diese Gleichberechtigung und Gleichstellung aller Menschen im ethischen Diskurs nicht mehr gegeben ist, wenn Menschen schon vor ihrer Geburt genetisch oder biologisch „manipuliert“ worden sind.



Jürgen Habermas

Diese Möglichkeit einer selbstkritischen Aneignung der eigenen Bildungsgeschichte ist gegenüber genetisch manipulierten Anlagen nicht in derselben Weise gegeben. Vielmehr würde die erwachsene Person blind von der nicht revidierbaren Entscheidung einer anderen Person abhängig bleiben und keine Chance haben, die für einen Umgang unter peers⁵ notwendige Symmetrie der Verantwortung auf dem retroaktiven Wege einer ethischen Selbstreflexion herzustellen. Dem Hadernden bliebe nur die Alternative zwischen Fatalismus und Ressentiment. (Jürgen Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur, S.175ff.)

⁵ Gruppe mit Personen gleichen Alters oder Status

Quelle:

- Thomas Müller, Moralische Fragen am Beginn des Lebens, in: Praxisbuch Ethik für Jugendliche 2, Linz 2017 (geändert)